

# **SYMPHONISCHES ORCHESTER ZÜRICH**

Saison 1999 / 2000

## **4. KONZERT IM ABONNEMENT**

Grosser Tonhallsaal Zürich  
Donnerstag, 6. Januar 2000, 19.30 Uhr

### **Zur Uraufführung von Após Calipso quem virà ? von Oswaldo Souza**

#### **Die Vorgeschichte**

Es war mir immer ein Anliegen, mit den Konzerten des Symphonischen Orchesters Zürich Brücken bauen zu können: Brücken zwischen verschiedenen Stilen, Brücken zwischen verschiedenen Publikums-Segmenten.

Ma Mère l'Oye von Maurice Ravel hielt ich seit langem für ein Werk, das nach vielen Seiten offen ist und das sich bei einer Programmation praktisch mit allen Stilen innerhalb der Klassik gut kombinieren lässt. Darum vermutete ich, dass es sich auch als Brückenkopf zu Stilen ausserhalb der sogenannten E-Musik eignen könnte.

Seit Ende der 80-er Jahre offerierte ich wiederholt diversen Komponisten die Idee, zwischen und um die fünf Stücke von Ma Mère l'Oye eigene Musik zu entwerfen und zu schreiben. Es sollte gewissermassen auf der Grundlage von bestehendem Mauerwerk ein neues Gebäude errichtet werden. Lange ist niemand darauf eingestiegen.

Oswaldo Souza ist seit 1992 als Violinist Mitglied des Symphonischen Orchesters Zürich. Lange wusste ich nichts von seiner Tätigkeit als Gitarrist und Sänger, der eigene Werke aufführt. Im März 1995 spielte er mir einmal nach einer Orchesterprobe zwei eigene Stücke vor. Ich war sofort begeistert von der Ursprünglichkeit seiner Musik und besuchte in der Folge einige seiner Konzerte. Vor allem beeindruckte mich, wie direkt er das Herz anzusprechen weiss. Es wirkt bei ihm eine Kraft, die ich im Kontakt mit Menschen aus der dritten Welt immer wieder verspürte und die ich in Europa vielerorts vermisse, als ob sie von Geschichte, Tradition und Vollkasko-Versicherungs-Denken belastet oder gar verschüttet sei.

Im Spätherbst 1998 konfrontierte ich Oswaldo Souza mit meiner Ma-Mère-l'Oye-Idee. Nach wenigen Tagen des Überlegens sagte er mir zu und schon Ende Januar 99 zeigte er mir das Konzept zu Após Calipso; die Konturen des Werkes waren unverkennbar und inzwischen liegt die Partitur vor. Musikalische Wesenheit ist zweifelsohne frei von stilistischen Ideologien.

Möglicherweise stellt sich bei Após Calypso dennoch die Frage, ob es sich hier um eine Brücke zwischen E und U handle. Urteilen Sie selbst!

Daniel Schweizer